

Stadtteil Köln-Raderthal

Stadtteil 204 im Kölner Stadtbezirk 2 Rodenkirchen

Schlagwörter: [Stadtteil](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Köln

Kreis(e): Köln

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Luftbild der historischen Gebäude und der neueren Halle des Wasserwerks Hochkirchen in Köln-Raderthal (2014).
Fotograf/Urheber: RheinEnergie



Der Kölner Stadtteil 204 Raderthal gehört zum Stadtbezirk 2 Rodenkirchen. In dem linksrheinisch in einem ehemaligen Flussbett des Rheins liegenden Stadtteil leben heute etwa 4.800 Menschen auf einer Fläche von 3,21 Quadratkilometern (4.768 Einwohner zum 31.12.2009 bzw. 4.835 zum 31.12.2017, nach www.stadt-koeln.de).

Der Ortsname

Der Name des ursprünglichen Orts Raderthal geht wohl auf das Tal zurück, dass sich neben den Erhöhungen Arnoldshöhe im heutigen Nachbarstadtteil [Marienburg](#) und dem für das ebenfalls benachbarte [Raderberg](#) namensgebenden Marter- bzw. Raderberg befand. Auf diesem Hügel befand sich gut sichtbar eine Hinrichtungsstätte, die wohl über die dort vollzogene Marter (Folter) bzw. die Hinrichtungsart Rädern namensgebend für die Gegend wurde.

Eher unwahrscheinlich ist, dass der Namensbestandteil *-rad* bzw. *-rader* hier als typischer Rodungsname (ähnlich wie bei Ortsnamen auf die Endungen *-rod*, *-reut* oder *-ried*) seinen Ursprung in einem zum Zweck der Siedlung gerodeten Wald hat (Berger 1993).

Ortsgeschichte bis zur Eingemeindung

Bereits im 13. Jahrhundert erscheint der Name Raderberg als Flurbezeichnung in den kölnischen Schreinsbüchern, in denen Grundstücksgeschäfte verzeichnet wurden. Über das Mittelalter hinweg blieb das Gebiet offenbar spärlich besiedelt und wurde einzig über eine Handvoll Kleinstgehöfte von Bauern bewirtschaftet, die im Kirchensprengel des Kollegiatstifts [Sankt Severin](#) wohnten. Von diesen Gehöften sind heute nur noch wenige vor Ort erhalten.

Auf den historischen Karten der zwischen 1801 und 1828 erarbeiteten *Topographischen Aufnahme der Rheinlande* ist lediglich eine Kleinsiedlung namens Hünningen im Südwesten verzeichnet, eine weitere erscheint dann in der *Preußischen Uraufnahme* (1836-1850) etwas nördlicher an der Brühler Landstraße. Erst die Karten der *Preußischen Neuaufnahme* (1891-1912) zeigen dann die einsetzende Siedlungstätigkeit im Norden des heutigen Stadtteils im Bereich der Brühler Straße, Hitzelerstraße und Raderthaler Straße (vgl. die historischen Karten in der Kartenansicht).

Zeitgleich zum eigentlichen Siedlungsbeginn wird die Ortschaft Raderthal erstmals 1838 im Sterberegister der katholischen Pfarrkirche Sankt Servatius im heutigen Stadtteil Köln-Immendorf erwähnt.

Ebenso wie die Orte Bayenthal, Klettenberg, Marienburg, Raderberg und Zollstock wurde auch Raderthal 1888 aus der Gemeinde Rondorf ausgegliedert und in die Stadt Köln eingemeindet (Kisky u.a. 1966).

Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert gab die bäuerliche Bevölkerung überwiegend ihre Höfe und Ländereien auf und siedelte sich außerhalb der Kölner Stadtgrenze an, während sich im Ort Raderthal die ersten Handwerks- und Industriebetriebe gründeten. Im Zuge der einsetzenden Industrialisierung und Verstädterung Kölns erfuhr Raderthal „*aber erst ab Beginn des 20. Jahrhunderts eine städtebauliche Prägung mit Wohnsiedlungen*“ (www.stadt-koeln.de), beginnend in der Schulze-Delitzsch-Straße und ab den 1920er Jahren durch Wohnbebauung an der Markusstraße durch die Gemeinnützige Baugenossenschaft der städtischen Bahngestellten eGmbH.

Auf dem Gelände eines ehemaligen Pulvermagazins legte der Kölner Gartenbaudirektor [Friedrich August Ernst „Fritz“ Encke](#) (1861-1931) in den 1920er Jahren den Volkspark Raderthal an, der im Jahr 2002 zu Ehren seines Planers offiziell in „Fritz-Encke-Volkspark“ umbenannt wurde. Nördlich von diesem entstand nach dem Zweiten Weltkrieg die für britische und belgische Besatzungssoldaten bestimmte Volksparksiedlung, auch „Englische Siedlung“ genannt.

Südlich der Militärring-Straße, die einst die Anlagen des [Kölner Festungsringes](#) verband, ist der Stadtteil bis heute vor allem durch die Grünzonen des äußeren Kölner Grüngürtels geprägt. Dieser wurde hier in den 1920er Jahren planmäßig angelegt und reichte über das damalige Kölner Stadtgebiet hinaus.

Köln-Raderthal ist über das Autobahnkreuz Köln Süd an die Bundesautobahnen [A 4](#) und [A 555](#) angebunden. Mehrere Bus- und Stadtbahnlinien verbinden den Stadtteil mit dem rund 4 Kilometer entfernten Stadtzentrum und der Umgebung.

Hinweis

Der Volkspark Raderthal und die Siedlung Volkspark sind wertgebende Merkmale des Kulturlandschaftsbereichs „[Volkspark Raderthal und Siedlung Volkspark](#)“ (Regionalplan Köln 365).

(Franz-Josef Knöchel, Digitales Kulturerbe LVR, 2019)

Internet

www.stadt-koeln.de: Stadtteil Raderthal (abgerufen 29.05.2019)

www.stadt-koeln.de: Kölner Stadtteillinformationen. Einwohnerzahlen 2017 (PDF-Datei; 1,80 MB, Stand 31.12.2017, abgerufen 28.05.2019)

www.stadt-koeln.de: Kölner Stadtteile in Zahlen, 2. Jahrgang 2010 (PDF-Datei; 1,62 MB, abgerufen 28.05.2019)

de.wikipedia.org: Raderthal (abgerufen 29.05.2019)

Literatur

Berger, Dieter (1993): Duden: Geographische Namen in Deutschland. Herkunft und Bedeutung der Namen von Ländern, Städten, Bergen und Gewässern. (Duden-Taschenbücher 25.) S. 217, Mannheim u.a..

Groten, Manfred; Johaneck, Peter; Reininghaus, Wilfried; Wensky, Margret / Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2006): Handbuch der Historischen Stätten Nordrhein-Westfalen. HbHistSt NRW, Kröners Taschenausgabe, Band 273, 3. völlig neu bearbeitete Auflage. S. 612 ff., Stuttgart.

Kisky, Hans; Köllen, Johann; Steimel, Robert (1966): Siegel und Wappen, Burgen und Schlösser im Landkreis Köln. Festschrift zum 150jährigen Bestehen am 16. April 1966. Köln-Zollstock.

Wilhelm, Jürgen (Hrsg.) (2008): Das große Köln-Lexikon (2. Auflage). S. 360, Köln.

Stadtteil Köln-Raderthal

Schlagwörter: [Stadtteil](#)

Ort: 50968 Köln - Raderthal

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturlauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn vor 1300

Koordinate WGS84: 50° 53 47,51 N: 6° 57 1,61 O / 50,89653°N: 6,95045°O

Koordinate UTM: 32.355.870,29 m: 5.640.319,58 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.566.910,33 m: 5.640.566,46 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC-BY (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Stadtteil Köln-Raderthal“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-292739> (Abgerufen: 23. April 2021)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

